Kraetzer, Hans E.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **78 (1960)**

Heft 49

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

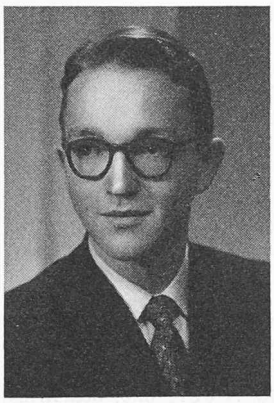
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



A. GARATTI
Dipl. Masch.-Ing.
1928 1960

Seine Freude an der Wissenschaft bewog ihn dazu, einige Zeit als Assistent von Prof. H. Quiby tätig zu sein.

Es entsprach seiner vielseitigen Veranlagung, sich auch der praktischen Ausübung des Ingenieur-Berufes zu widmen, was ihn veranlasste, bei der Firma Gebrüder Sulzer in die Dampfkessel-Abteilung einzutreten, in der er sich während drei Jahren in dieses Spezialgebiet vertiefte. Das Bedürfnis, sich nicht nur auf einem Spezialgebiet, sondern auch auf einer breiteren Basis zu betätigen, führte ihn anfangs 1956 zur Firma Nestlé, wo er zuerst im Hauptsitz in Vevey arbeitete und dabei auch den Genfersee lieb gewann. Seit 1958 bereiste er Frankreich, Holland und England, um seinen neuen Aufgabenkreis noch umfassender kennenlernen zu können, wobei ihm seine Sprachkenntnisse sehr zustatten kamen. Auf Grund seines dabei deutlich gewordenen Vermögens, neue Situationen richtig zu erfassen, wurde er mit einer ersten schwierigen Aufgabe betraut, nämlich der Bau- und Montage-Leitung einer grossen, neuen Nescafé-Fabrik der Nestlé in Mainz. Die Beanspruchung war oft gross, aber seine Ausdauer und Intelligenz einerseits und nicht weniger sein gerader, offener, menschlich tiefer Charakter halfen ihm über die mannigfachen Schwierigkeiten hinweg, und er erwarb sich dadurch manche treue Freunde. Im September 1960 erfolgte die praktisch reibungslose Inbetriebsetzung der Fabrik. Ing. Garatti hat sich damit ein sehr schönes, bleibendes Denkmal gesetzt. Im Laufe des Monats November sollte er in Vevey einen erweiterten Aufgabenkreis als Oberingenieur aufnehmen, worauf er sich sehr freute.

Durch das tragische Unglück, an dem er keinerlei Schuld hatte, wurde seine beruflich und menschlich so viel versprechende Laufbahn jäh abgebrochen; es ist ein harter Schlag für die um ihn stets besorgten Eltern, denen er immer ein treuer Sohn war. Allen, die ihn gekannt haben, wird er in leuchtender Erinnerung bleiben, weil er nicht nur ein tüchtiger Ingenieur, sondern auch Mensch zugleich war.

R. Guyer & M. Berdez

† **Ernst Bleuler** und **Hans E. Kraetzer,** der erste Direktor der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur, der zweite Direktor von deren brasilianischer Tochtergesellschaft, beide dipl. Maschineningenieure G. E. P., sind am 28. November einem Flugunglück in Brasilien zum Opfer gefallen.

Buchbesprechungen

Holztüren und Holztore in handwerklicher Konstruktion. Von *U. Reitmayer.* 6. neubearb. und erw. Aufl. Zweifarbig. 200 S., 96 Abb. und 132 Tafeln, 25 x 35 cm. Stuttgart 1960, Julius Hoffmann Verlag. Preis geb. 48 DM.

Das in Darstellung, Format und Druck sehr grosszügig und sorgfältig gestaltete Buch vermittelt eine wertvolle Sammlung handwerklich hergestellter Türen und Tore, wie man sie etwa an den alten Bürgerhäusern süddeutscher Städte oder auch in der Zürcher Altstadt bewundern kann; so sind auch sämtliche Beispiele der Praxis entnommen. Das Buch möchte Architekten und Handwerkern Anleitung und Anregung geben, solche Türen und Tore, welche ihres in Formgebung und Profilierung handwerklichen Charakters wegen bei Restaurationen oder sonstigem Einfügen neuer Türen in eine alte Umgebung idealste Anwendung finden dürften, herzustellen. Die zweifarbigen Reproduktionen im Masstab 1 : 2 lassen sich bei Vergrösserung auf 1 : 1 ohne weiteres als Werkpläne verwenden; die Konstruktionen eignen sich jedoch nicht für fabrikmässige Produktion. Das Buch ist somit ein wertvolles Dokument für den Handwerker wie für den Lernenden; es zeigt aber keine modernen Konstruktionen. Es kann jedoch von Architekten, welche aus Ueberzeugung oder der Mode zuliebe dem vielgewünschten «Landhausstil» huldigen, als vorzügliche Vorlage gebraucht werden.

J. Schilling, dipl. Arch., Zürich

Bois et Charpentes en bois. Le matériau et son utilisation. Von *F. X. Brochard.* 256 S., mit vielen Abb., Tafeln und Tabellen, Format 16 x 25 cm. Paris 1960, Editions Eyrolles. Preis geb. Fr. 38.20.

Publikationen über Holzbau sind heute selten geworden. Um so mehr Aufmerksamkeit wird solchen Neuerscheinungen aus den Kreisen entgegengebracht, die in irgend einer Weise am Holz interessiert sind. Das vorliegende Buch verdient jedoch nicht nur aus diesem Grund Beachtung.

Die ersten drei Hauptabschnitte bringen eine ausführliche und äusserst wertvolle Darstellung der physikalischen und mechanischen Eigenschaften des Baustoffes Holz, in welcher nur die Ausführungen über das Knicken einen für unsere Verhältnisse unbefriedigenden Charakter haben. Im Abschnitt über Festigkeitslehre findet man viele wertvolle Anregungen für eine wendige und die vielfältigen Eigentümlichkeiten des Holzbaus erfassende rechnerische Behandlung. Diese wird durch zum Teil sehr brauchbare Tabellen erleichtert. Die letzten beiden Abschnitte sind den Verbindungsmitteln gewidmet, wobei der Leimbauweise der Platz eingeräumt wurde, der ihrer heutigen Bedeutung entspricht. Trotz der häufigen und für uns weniger interessanten Bezugnahme auf die entsprechenden französischen Normen bleibt der Verfasser mit seiner Betrachtungsweise nicht an der Oberfläche, sondern dringt weit in die vielfältig zusammenhängende Materie ein. Die praktische Anwendung des Dargestellten soll — so entnimmt man dem Vorwort — in einem weiteren Band behandelt werden.

Dem Buch ist weite Verbreitung zu wünschen, da durch verbesserte Kenntnis der Grundlagen die Anwendung unseres ureigensten Baustoffes Holz weiter gefördert werden kann.

Jörg Schneider, dipl. Ing., Ass. ETH, Zürich

Analyse des Feststofftriebes fliessender Gewässer. Von *E. Rémy-Berzencovich.* Heft 41 der Schriftenreihe des Oesterreichischen Wasserwirtschaftsverbandes. 56 S. Wien 1960, Springer-Verlag. Preis geh. Sfr. 11.80.

Nach einer kurzen Darstellung der Geschiebetheorie, die aber sehr unvollständig gehalten ist, nur ältere Erkenntnisse wiedergibt und z. B. weder die neue Formel von Prof. Meyer-Peter und Prof. Müller vom Jahre 1948 noch die neueren Arbeiten Einsteins erwähnt, wird an Hand der Geschiebe- und Schwebestoffmessungen aus dem Profil Liezen der Enns eine statistische Untersuchung durchgeführt mit dem Ziel, Beziehungen zwischen Wasserführung und Geschiebe- bzw. Schwebestofftrieb abzuleiten. Daraus werden Rückschlüsse gezogen auf die selben Beziehungen in Battendorf an der Gail, wo nur wenige Messwerte vorlagen. Leider werden in praktischen Fällen selten soviele Messwerte vorliegen, dass damit mit rein statistischen Methoden einigermassen zutreffende Aussagen gemacht werden können, so dass man in der Mehrzahl der Fälle auf die Anwendung entsprechender Formeln angewiesen sein wird. Leider hat es der Autor unterlassen, seine eingehenden Auswertungen gemessener Grössen mit den Resultaten, die sich aus der Anwendung der neuen Geschiebetriebformeln ergäben, zu vergleichen.

Prof. *G. Schnitter,* ETH, Zürich

Rüttelbeton. Von *K. Walz.* 3. Aufl., 168 S. mit 97 Bildern. Berlin 1960, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 16.80.

Die Tatsache, dass bereits zwei Auflagen dieses Büchleins vergriffen waren und eine 3. Auflage notwendig wurde, lässt darauf schliessen, dass eine gründliche wissenschaftliche und praktische Abklärung der Rütteltechnik dringend notwendig war und noch ist. In der Tat werden die meisten Fehler in der Herstellung und Verarbeitung des Betons aus Unkenntnis der physikalischen und chemischen Vorgänge begangen. Diesem Umstande Rechnung tragend, ist ein beträchtlicher Teil des Werkes der Zusammensetzung des Betons, dem Einfluss der Zusatzmittel und den praktischen